



Foto: Stadt Stuttgart.

**Tageseinrichtung für Kinder
Cheruskerstr. 6
70435 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Zur Geschichte der Tageseinrichtung für Kinder Cheruskerstraße 6.....	1
Kontakt zur Einrichtung	2
Die Tagesstruktur	3
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
In Gemeinschaft leben: Miteinander, Füreinander, Voneinander... ..	6
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	7
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	8
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	8
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	11
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	19
Sprachkita mit den Handlungsfeldern Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern	19
Kinder von 0–3 Jahren	21
Stuttgarts Schätze entdecken	23
Professionelles Handeln stärken	24
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	24
Qualität sichern	24
Qualitätsmanagement	24
Anregungen und Beschwerden	25
Impressum	26
Literaturverzeichnis	26

Auf einen Blick

Zur Geschichte der Tageseinrichtung für Kinder Cheruskerstraße 6

Der erste Kindergarten in Zuffenhausen wurde am 8. August 1906 in der Cheruskerstraße 6 eröffnet. Die Bürger weihten ihre neue „Kinderschule“ feierlich ein. Die Pfarrrer der Gemeinde Zuffenhausen und die Stadträte hatten sich in den Jahren zuvor für eine eigene Einrichtung der 3- 6-jährigen Kinder stark gemacht.

Von Beginn an arbeiteten ausgebildete Fachkräfte, damals noch unter der Trägerschaft der evangelischen Kirche, in dieser Einrichtung.

Am 1. Juni 1948 nach Umbau und Renovierung begann der Tagheimbetrieb mit 20 Kindern unter der Trägerschaft der Stadt Stuttgart. 1987 erwarb die Stadt das Gebäude Böhringerstraße 9a. Dort zog eine Schülerhortgruppe ein. 2001 - 2003 wurde die Einrichtung in der Cheruskerstraße von der Stadt Stuttgart saniert und modernisiert. Während dieser Zeit wurde die gesamte Einrichtung in einem leeren Großraumbüro einquartiert und zog im November 2003 wieder in die Cheruskerstraße ein. Eine Gruppe von 10 Kleinkindern im Alter von 8 Wochen bis zu 3 Jahren wurde dabei neu eröffnet. 2008 wurde die Tageseinrichtung erneut vergrößert. Eine weitere Gruppe mit 10 Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren ist eingerichtet worden. Seit September 2010 arbeitet die Tageseinrichtung Cheruskerstraße nach dem Einsteinkonzept des Jugendamtes. 2011 - 2015 beteiligte sich die Tageseinrichtung am Sprachprojekt der Bundesregierung „Frühe Chancen“ und seit 2015 am Folgeprojekt „Sprach-Kitas“ mit Schwerpunkt Sprache, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien. Bis heute betreut die Tageseinrichtung Cheruskerstraße sieben Gruppen mit bis zu 130 Kindern im Alter von 1 Jahr bis zu 12 Jahren.

Kontakt zur Einrichtung

Die Tageseinrichtung Cheruskerstraße 6 in Stuttgart – Zuffenhausen, bietet Platz für insgesamt 130 Kinder. In dieser Einrichtung werden Kinder, im Alter von einem Jahr bis zu 12 Jahren, pädagogisch betreut.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen und fördern ihre individuelle Entwicklung. Die Kinder werden in 3 Etagen betreut. Insgesamt arbeiten 29 pädagogische Fachkräfte in der Einrichtung, davon 7 Erzieherinnen als Springkräfte am Standort Tageseinrichtung für Kinder Cheruskerstr. 6 für den Jugendamtsbereich 2. Zwei Mitarbeiterinnen sind für hauswirtschaftliche Tätigkeiten zuständig. Das Essen für die Kinder kommt aus einer Großküche und wird in der Tageseinrichtung aufbereitet.

Landeshauptstadt Stuttgart / Jugendamt 51-02-50

Tageseinrichtung für Kinder Cheruskerstr.6

70435 Stuttgart

Einrichtungsleitung:

Frau Sibel Göl

Tel.: 0711/ 216 23500, Fax: 0711/ 216 23509

E-Mail: te.cheruskerstrasse6@stuttgart.de

Bereichsleitung:

Frau Kaiser-Fischer

Unterländerstr.34a

70435 Stuttgart

Tel. 0711 216 80825, Fax 0711 216 80 828

E-Mail: Ursula.Kaiser-Fischer@stuttgart.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 6:30 Uhr bis 17:00

Die TE Cheruskerstr.6 ist an 23 Tagen im Jahr geschlossen.

(5 Konzeptionstage, 3 Brückentage, 1 Tag für die Gemeinschaftsveranstaltung, halber Tag für die Personalversammlung und 15 Urlaubstage)

Die Tagesstruktur

„Beurteile einen Tag nicht danach, welche Ernte du am Abend eingefahren hast. Sondern danach, welche Samen du gesät hast.“ (Robert Louis Stevenson)

Täglich kommen die Kinder in der Zeit zwischen 6:30 Uhr und 9:00 Uhr in der Einrichtung an. Bis 8:30 Uhr werden sie im Frühdienst betreut. Von dort aus werden die Kinder von den jeweiligen Fachkräften in Empfang genommen und gehen gemeinsam in ihre Altersbereiche.

Die Kinder haben die Möglichkeit bis ca. 8:50 Uhr gemeinsam mit anderen Kindern zu frühstücken.

Ab 9:00 Uhr findet in den jeweiligen Altersbereichen ein gemeinsamer Morgenkreis statt. In dem Morgenkreis werden zunächst alle Kinder nochmal herzlich begrüßt. Nach der Begrüßung nehmen die Kinder und Fachkräfte gemeinsam den Tag genauer unter die Lupe, aktualisieren und vervollständigen die Anwesenheitsliste der Kinder und besprechen gemeinsam das geplante Tagesgeschehen und über die Aktivitäten in den Bildungsbereichen. Anschließend entscheiden sich die Kindergartenkinder an welcher Aktivität und in welchem Bildungsbereich sie bis 11:30 Uhr teilnehmen möchten.

In den Bildungsbereichen werden je nach Interessen der Kinder Materialien zur Verfügung gestellt. Die Fachkräfte geben dabei stets Impulse und Anreize, somit wird ein anregender Bildungsort für die Kinder geschaffen. Es werden jedoch auch gezielte Kleingruppenaktivitäten in den Bildungsbereichen, im Außenbereich oder außerhalb der Tageseinrichtung angeboten.

Je nach Altersbereich finden entweder vor oder nach dem Mittagessen gruppenspezifische Aktivitäten statt (Gesprächs-, Spiel- und Singkreise, Bilderbuchbetrachtungen...).

Das Mittagessen beginnt ab 11:30 Uhr.



Foto: Stadt Stuttgart.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gehen die Kleinkinder zum Schlafen. Für die Kinder im 3-6-jährigen Bereich findet eine kurze Ruhephase oder ein differenziertes Angebot auf die

Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet, statt. Jedoch wird den jüngeren Kindern im 3-6-jährigen Bereich auch eine längere Ruhephase zum Schlafen angeboten.

Danach findet das Freispiel im Außenbereich statt. Im Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit Naturerfahrungen zu machen. Sie entdecken verschiedene Lebewesen, machen

Beobachtungen, hinterfragen und formulieren Fragen. Auf diese Fragen finden sie gemeinsam mit den Fachkräften Antworten und entdecken ihre Umwelt. Auch das Bedürfnis nach Bewegung wird im Außenbereich wahrgenommen. Es



Foto: Stadt Stuttgart.

stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge, Materialien und ein Repertoire an Bewegungsspielen zur Verfügung.

Am Nachmittag ab ca. 14:45 Uhr wird ein gemeinsames Vesper angeboten. Bis zum Vesper, nehmen die Kinder im Kindergartenbereich an individuellen gruppenspezifischen Aktivitäten in den Bildungsbereichen oder im Außenbereich teil.

Ab 16:00 Uhr werden die Kinder in den Spätdienst übergeben. Es findet ein kurzer Austausch über die Kinder statt, somit sind die Fachkräfte im Spätdienst über die Kinder informiert und können gegebenenfalls Informationen an die Eltern weitergeben.

Der Spätdienst findet bis um 17:00 Uhr statt.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Unsere Grundsätze für einen wertschätzenden Umgang mit Kindern

- Wir bauen eine gute Bindung zu jedem Kind auf und schaffen damit eine Atmosphäre, in der alle angenommen sind und sich wohlfühlen können.
- Ein vertrauensvoller, respektvoller, liebevoller und einfühlsamer Umgang mit den Kindern ist uns sehr wichtig.
- Wir legen Wert auf einen positiven Blick auf jedes Kind und orientieren uns an dessen Stärken.
- Wir betrachten das Kind als Individuum und ermöglichen individuelle Chancen für dessen Weiterentwicklung.
- Wir motivieren, bestärken, ermutigen und unterstützen die Kinder in ihrem Alltag und übertragen ihnen verantwortungsvolle, altersgerechte Aufgaben.
- Wir nehmen die Sorgen und Ängste der Kinder ernst, gehen auf ihre Anliegen ein und unterstützen sie bei der Bewältigung.
- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren unser Handeln und unser Sprachverhalten regelmäßig.
- Wir hören jedem Kind zu und schaffen Sprachanlässe.
- Wir legen Wert auf soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit auf Grundlage der Menschenrechte.
- Wir schätzen die Vielfalt und legen Wert auf einen vorurteilsbewussten Umgang.
- Wir klären Konflikte im Dialog mit den betroffenen Kindern und unterstützen sie bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten.
- Wir beziehen die Kinder in für sie relevante Entscheidungen mit ein.
- Wir legen Wert auf Spaß und Freude im Alltag.

Kinderschutzauftrag für Kindertageseinrichtungen §§ 1 Abs. 3 und 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG/SGB VIII)

Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (vgl. Maywald 2011). „Aus den Rechten der Kinder folgt eine Schutzpflicht all derer, die Verantwortung für Kinder tragen“ (Maywald 2011). Deshalb gehört es zu den Aufgaben der Fachkräfte, erste Anzeichen für Gefährdungen so früh wie möglich zu erkennen und rechtzeitig Hilfen und Unterstützung anzubieten (vgl. Maywald 2011).

In Gemeinschaft leben: Miteinander, Füreinander, Voneinander...

Täglich begegnen in der Tageseinrichtung Cheruskerstraße eine große Vielfalt von unterschiedlichen Familienkulturen und Lebenssituationen aufeinander. Diese Vielfalt wird als eine Bereicherung erlebt. Die Gemeinschaft und Solidarität ist ein wichtiger Bestandteil in der Tageseinrichtung, sodass im Alltag alle Lebensformen der Familien wertgeschätzt werden.

Es wird sehr großen Wert auf gemeinsame *Feste und Aktionen* gelegt. An verschiedenen Festen im Haus wie zum Beispiel „*das Fest der Kulturen*“, „*das Sommerfest*“ am „*Lichterfest*“ oder auf dem „*Wintermarkt*“ im Außenbereich der Tageseinrichtung wird diese Vielfalt besonders sichtbar und erweckt Lebensfreude und stärkt das Gemeinschaftsgefühl bei Kindern, Familien und Fachkräften. Diese sind Momente, die besonders Spaß machen, denn diese Momente bringen unterschiedliche Menschen zu einem Mosaik der Gesellschaft zusammen. Die Feste und Aktionen werden deshalb so wertgeschätzt, da alle Kinder, Familien und Fachkräfte etwas dazu beitragen. Sei es Tänze, Musik, Spiele, Ausstellungen oder Kulinarisches aus verschiedenen Ländern, alle Familien sind dazu eingeladen diese Feste, Aktionen und den Kindergartenalltag in der Tageseinrichtung so bunt und vielfältig wie möglich zu gestalten.

Die Fachkräfte legen einen besonderen Wert auf einen respektvollen Umgang unter den Kindern und Familien und leben die vorurteilsbewusste Haltung vor. Im Kindergartenalltag machen Kinder unterschiedliche soziale Erfahrungen und erfahren sich als Individuum einer demokratischen Gesellschaft. Die Fachkräfte nehmen alle Fragen und Themen der Kinder ernst, sodass keine Themen tabuisiert werden. Auch Fragen zur Sexualität gehören zur kindlichen Entwicklung. Eine wichtige Entwicklungsaufgabe des Kindes ist es, sich eine stabile Wissensgrundlage über sich selbst und seine Eigenschaften anzueignen. Die Fragen der Kinder werden von den Fachkräften altersentsprechend und wahrheitsgetreu beantwortet. Dabei wird auf eine angemessene und sachliche Sprache geachtet. Wichtig ist dabei, dass ein offenes, respektvolles und vorurteilsbewusstes Klima gegenüber verschiedenen

Geschlechtsidentitäten entsteht, indem die Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Reichtum erfahren wird.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

„Nichts ohne uns, über uns!“ (UN-Behindertenrechtskonvention)

Die Einbeziehung und die Beteiligung der Kinder in die Gestaltung der pädagogischen Arbeit hat einen wichtigen Stellenwert. Partizipation bedeutet die Möglichkeit zur Mitsprache, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Im pädagogischen Alltag werden alle Kinder durch Fachkräfte ermutigt ihre Bedürfnisse zu äußern. Durch verschiedene Partizipationsmöglichkeiten werden Kinder gestärkt sich mitzuteilen. Sie erfahren, dass ihre Meinung und Stimme wichtig ist und einen Einfluss auf das Zusammenleben im Alltag hat. Durch sprachliche Äußerungen und durch eine respektvolle Gesprächskultur erweitern Kinder zudem ihre Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit. Sie entwickeln dabei mehr Selbstbewusstsein, erfahren Selbstwirksamkeit und nehmen sich dabei aktiv als Akteure ihrer Gesellschaft wahr. Die Fachkräfte legen sehr viel Wert auf die Beteiligung der Kinder, sodass festverankerte Partizipationsmöglichkeiten sich in der Tageseinrichtung Cheruskerstraße etabliert haben.

Die Kinderkonferenz und der Kinderkreis ist eine Form der Beteiligung der Kinder. In regelmäßigen Abständen finden Kinderkonferenzen und Kinderkreise statt. Diese bieten den Kindern den Raum für freie Meinungsäußerung und die Teilhabe und Mitverantwortung im Kindergartenalltag. Je nach Bedarf werden aktuelle Themen aufgegriffen und gemeinsam Ideen und Vorschläge gesammelt und festgehalten. Auch bei anstehenden Veränderungen, die den Alltag betreffen werden die Kinder rechtzeitig informiert und bekommen Raum für offene Fragen.

Die Mitbestimmung der Ausflugsziele ist eine weitere Form der Miteinbeziehung der Kinder. Die Fachkräfte beobachten im Alltag die Kinder und stellen die Interessen und Themen fest. Aus diesen Interessen werden Überlegungen für unterschiedliche Ausflugsziele gemacht und den Kindern vorgestellt. Je nach Interesse entscheiden sich die Kinder selbstständig, an welchem Ausflugsziel sie teilnehmen möchten.

Die Kinderbefragungen sind in diesem Zusammenhang eine weitere Partizipationsmöglichkeit. In einem Interview bekommen die Kinder Möglichkeit Anregungen, Lob und Veränderungsvorschläge zu äußern. Sie hinterfragen den Kindergartenalltag und lernen dabei ihre Meinung zu bestimmten Themen zu formulieren und auszudrücken. Die Fachkräfte bekommen eine Rückmeldung und können ihre pädagogische Arbeit je nach Ergebnissen der Befragung reflektieren und gegebenenfalls umgestalten.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“ (Augustinus Aurelius)

Eltern begegnen in der Tageseinrichtung Cheruskerstraße Fachkräften, die jedes Kind und seine Familie willkommen heißen. Es wird großen Wert auf eine gute Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gelegt. Diese wird geschaffen in dem ein ständiger Austausch mit den Familien stattfindet. Anregungen und Anliegen werden fachlich, sachlich und

zeitnah angegangen und gemeinsam nach Lösungen und Veränderungsvorschlägen gesucht. Ein freundlicher, offener und respektvoller Umgang mit den Familien ist für uns bedeutend, sodass wir bemüht sind, stets alle Familien zu erreichen. Die unterschiedlichen Familienkulturen nehmen wir als eine Be-



Foto: Stadt Stuttgart.

reicherung für die gesamte Einrichtung wahr und orientieren uns an die verschiedenen Lebenssituationen der Familien. Ein vorurteilsbewusster Umgang mit Unterschiedlichkeiten der Familien ist dabei Grundlage. Wir sind gegen jede Form von sozialer Ausgrenzung und setzen uns für die Förderung der Solidarität unter den Familien ein (vgl. Einstein – Kitas. Konzeptionelles Profil).

Wesentliche Bestandteile der Zusammenarbeit mit Familien

Die Eingewöhnung

Das „Berliner Modell“ ist die Grundlage für die Eingewöhnung. In dem Aufnahmegespräch wird das Eingewöhnungsmodell den Eltern vorgestellt und gemeinsam ein individueller Verlauf je nach den Bedürfnissen der Kinder angepasst und geplant.

Das Aufnahmegespräch

Für eine gute Basis ist das Aufnahmegespräch von großer Bedeutung. In diesem Erstgespräch lernen sich die/den zukünftige/n Bezugserzieher_in und Eltern kennen und es findet ein erster Informationsaustausch über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit statt. Die Fachkräfte beantworten Fragen und klären Unklarheiten auf, sodass ein guter Start für die Kinder und Eltern ermöglicht wird. Alle Gespräche können, sofern die Familien wünschen, als Hausbesuche stattfinden.

Transparenz und Dokumentationen

Durch zeitnahe Dokumentationen, regelmäßige Aushänge und Hospitationen gewinnen Familien einen besseren Einblick in den pädagogischen Alltag. Durch ein White-Board werden Familien über tägliche Aktionen und Besonderheiten am jeweiligen Tag informiert.

Elternbefragungen

Es finden interne und externe Befragungen in der Tageseinrichtung statt. Die Familien bekommen gezielt die Möglichkeit Anregungen und Lob mitzuteilen. Die Ergebnisse der Befragungen bieten eine wichtige Grundlage für die Reflexion der pädagogischen Arbeit.

Portfolios:

Das Portfolio beinhaltet verschiedene Instrumente, welche einen individuellen Bezug zu den individuellen Entwicklungs- und Selbstbildungsprozessen des Kindes haben und diese dokumentieren. Die Fachkräfte führen Entwicklungsgespräche auf Grundlage des Portfolios. Familien haben stets Einblick auf das jeweilige Portfolio vom Kind.

Entwicklungsgespräche:

Das Entwicklungsgespräch findet jährlich statt. In diesem Gespräch tauschen sich die Eltern und die Fachkraft über die Entwicklung des Kindes aus und legen dabei partnerschaftlich weitere Erziehungsziele fest.

Elternabende/ Eltern Cafés:

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres werden die Familien über anstehende und bestehende Aspekte informiert. Neue Familien lernen alle Fachkräfte in dem jeweiligen Altersbereich und andere Familien kennen. Es findet zudem unter dem Jahr ein Themenelternabend statt. Diesen entscheiden die Eltern durch eine Befragung mit.

Die Eltern Cafés bieten Raum für gemütlichen Austausch unter den Familien und Fachkräften. Zu Beginn gibt es in der Regel einen Input aus dem Kindergartenalltag. Es können hier Bildungsbereiche in Form von Videoaufnahmen und Diashows vorgestellt werden. Diese Form bietet eine besondere Transparenz des Kindergartenalltags. Die Familien gewinnen gezielt einen besonderen Einblick in die pädagogische Arbeit. Im Anschluss beantworten die Fachkräfte Fragen und es findet ein gemeinsamer Austausch statt.

Elternbeirat:

Die Elternbeiräte werden am Anfang des neuen Kindergartenjahres von den Eltern der einzelnen Altersbereiche neu gewählt. Diese Eltern haben eine wichtige Kooperationsaufgabe zwischen allen Eltern und den Fachkräften zu vermitteln und sowohl die Seite der Einrichtung als auch die Interessen der Eltern, immer zum Wohl aller Kinder, zu vertreten.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Unsere Bildungsbereiche

Bildungsbereich „Geschichtenwelt“

„Bücher lesen heißt, wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben, über die Sterne.“ (Jean Paul)

In der Geschichtenwelt haben die Kinder im Kindergartenalltag ständig freien Zugang zu Bilderbüchern mit unterschiedlichen Themen, verschiedenen Bilddarstellungen und abwechslungsreichen Textarten. Beim Betrachten der Bücher steht der Dialog mit den Fachkräften oder den wöchentlichen Vorlesepaten im Vordergrund und trägt ganz nebenbei zur Sprachförderung bei. Die intensive Zuwendung zum einzelnen Kind beim gemeinsamen Betrachten eines Bilderbuches legt den Grundstein für einen positiven Umgang mit Literatur.

Wir bieten regelmäßige Vorlesezeiten auch in verschiedenen Muttersprachen durch Eltern als Vorlesepaten.

Durch die besondere Form der Bilderbuchbetrachtung im Bilderbuchkino wird mehreren Kindern gleichzeitig eine Betrachtung ermöglicht.



Foto: Stadt Stuttgart.

Auf einen Blick:

- ➔ freier Zugang zu Bilderbüchern
- ➔ Dialog zwischen Fachkraft und Kind
- ➔ intensive Zuwendung zum einzelnen Kind
- ➔ regelmäßiges Bilderbuchkino
- ➔ aktive Vorlesepaten durch Eltern und Ehrenamtliche

Bildungsbereich „Bauen und Konstruieren“

„Stein auf Stein, Stein auf Stein...“ (Anonym)

Alle Kinder haben die Möglichkeit im Bildungsbereich Bauen und Konstruieren sich die Welt mit ihren physikalischen Gesetzmäßigkeiten anzueignen und zu erkunden. Dabei verbinden sie im gemeinsamen Spiel die Phantasie und das Konstruieren. Durch das Erproben verschiedener Materialien wie Holzbausteine, Lego- bausteine, Baum- schein, Stöcke, Metall- und Magnetbaukästen erfahren die Kinder unterschiedliche Konstruktionsmöglichkeiten.



Foto: Stadt Stuttgart.

Auf einen Blick:

- ➔ Erleben von physikalischen Gesetzmäßigkeiten
- ➔ Ausprobieren, Stecken, Stapeln...
- ➔ eigene Welt bearbeiten
- ➔ räumliches Vorstellungsvermögen
- ➔ Auge- und Handkoordination

Bildungsbereich „Soziale Bezüge“

*„Kinder haben die märchenhafte Kraft sich in alles zu verwandeln
was sie sich wünschen.“ (Jean Cocteau)*

Alle Kinder haben täglich die Möglichkeit ihre Erfahrungen und ihre Phantasie durch das Hineinschlüpfen in die Rolle von Menschen, Tieren und fiktiven Figuren ihr Sozialverhalten, ihre sprachlichen Fähigkeiten und ihr Durchsetzungsvermögen zu fördern und sich mit der Welt auseinandersetzen. Die Fachkräfte bieten unterschiedliche Materialien je nach Themen der Kinder an und tauschen diese immer wieder durch neue Materialien aus. In regelmäßigen Abständen werden zusammen mit den Kindern Puppen- und Schattentheater gestaltet und durchgeführt. Die Kinder erfahren



Foto: Stadt Stuttgart.

sich hier als aktive Akteure eines selbstkreierten Stückes und ermutigt ihre Ideen und Vorschläge miteinzubringen. Die Kinder

besuchen regelmäßig verschiedene Theater in der Stadt und erleben somit eine weitere Seite von Schauspiel und Kunst.

Einmal im Jahr besucht uns eine Theatergruppe in den Räumlichkeiten in der Tageseinrichtung. Nach den Theaterstücken haben die Kinder Möglichkeiten über das Stück zu berichten und sich auszutauschen.

Auf einen Blick:

- ➔ Phantasie
- ➔ Perspektivenwechsel
- ➔ Verarbeitung von Erlebtem
- ➔ Erwerb sozialer Fähigkeiten
- ➔ Kommunikationsfähigkeit stärken
- ➔ Kennenlernen und Heranführen an das Theater

Bildungsbereich „Natur“

„Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur.“

(Albert Einstein)

Alle Kinder haben täglich die Möglichkeit innerhalb und außerhalb der Tageseinrichtung wie zum Beispiel im Außenbereich oder an Waldtagen und Spaziergängen in der Umgebung die Jahreszeiten zu erleben, sich Kenntnisse über Tiere, Pflanzen und Landschaften anzueignen und ökologische Zusammenhänge zu begreifen. Dabei können sie mit allen Sinnen aktiv sein und erleben sich selbstständig und frei. Die Fachkräfte begleiten die Kinder in der Natur, sodass sie gemeinsam beispielsweise im Wald, Lebewesen geduldig und achtsam beobachten und staunen. Der Austausch mit den Fachkräften und anderen Kindern über verschiedene Naturphänomene und das Formulieren von Fragen fördert dabei ihre Kommunikationsfähigkeit und regt Denkanstöße an. Sie erfahren, dass die Erde die Lebensgrundlage aller Lebewesen ist und deshalb der Achtung und des Schutzes bedarf (vgl. Nießing 2018).

Auf einen Blick:

- ➔ Waldtage und Spaziergänge in der Umgebung
- ➔ Kommunikationsfähigkeit, Formulierung von Fragen
- ➔ Kenntnisse über Jahreszeiten, Tiere, Pflanzen und Landschaften
- ➔ mit allen Sinnen
- ➔ Umweltschutz



Foto: Stadt Stuttgart.

Bildungsbereich „Bistro“

„Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch, man gehört einem Ganzen an.“

(Theodor Fontane)

Im Bistro lernen Kinder unterschiedliche Gesellschafts- und Tischspiele kennen. Jedes Gesellschaftsspiel hat seine eigene Spielbeschreibung und eigenen Spielregeln. Das Kennenlernen und die Durchführung der Tischspiele, kommen Kinder in Interaktion mit anderen Kindern. Sie stärken ihre Kommunikationsfähigkeit, in dem sie anderen Kindern Spielabläufe erklären. Sie erfahren mit Frust umzugehen und kleinere Niederlagen auszuhalten. Sich fair an die Regeln zu halten ist ebenso wichtig für ein soziales Miteinander. Darüber hinaus haben Kinder die Möglichkeit bei Meinungsverschiedenheiten Konflikte selbstständig zu lösen und entwickeln somit eine Lösungsstrategie. Durch das Abwarten und Beobachten im Spiel werden Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer gefördert. Ebenso entwickeln sie dabei je nach Spiel taktisches Vorgehen und ein Zahlen- und Farbenverständnis.



Foto: Stadt Stuttgart.

Auf einen Blick:

- ➔ Frustrationstoleranz
- ➔ Gemeinschaftsgefühl
- ➔ Spaß und Freude
- ➔ Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- ➔ Kommunikation -und Konfliktfähigkeit

Bildungsbereich „Mathematik und Logik“

„Die Mathematik ist mehr ein Tun als eine Lehre.“ (Luitzen E. J. Brouwer)

Kinder erleben Mathematik und Logik täglich und in verschiedenen Situationen (vgl. Orientierungsplan). Schon auf dem Weg in die Tageseinrichtung begegnen sie verschiedenen Zahlen, Nummern oder Formen. In diesem Bildungsbereich können sie jedoch gezielt Lernerfahrungen zum Beispiel durch das Ordnen und Sortieren von Materialien nach unterschiedlichen Merkmalen machen. Die Kinder begegnen zudem Zahlen, Größen und Mengen und erfahren spielerisch mit diesen im Alltag umzugehen. Ebenso lernen sie Zeitstrukturen sowie Jahreszeiten, Kalenderjahre und Monate kennen und können diese in den Räumlichkeiten in Form von Poster, Fotos oder selbstgestalteten Werken wiederfinden. Diese regen Sprachanlässe an, sodass die Fachkraft diese aufgreift und mit den Kindern zusammen kommuniziert.



Foto: Stadt Stuttgart.

Auf einen Blick:

- ➔ Sortieren und Ordnen
- ➔ Zahlen, Größen und Mengen kennenlernen
- ➔ geometrische Figuren erkennen und benennen
- ➔ Orientierung im Raum
- ➔ Symmetrie und Spiegelbilder

Bildungsbereich „Bewegung“

„Das Leben ist wie Fahrrad fahren, um die Balance zu halten, musst du in Bewegung bleiben.“ (Albert Einstein)

Die Kinder haben die Möglichkeit im Bewegungsbereich und im Außenbereich der Tageseinrichtung Cheruskerstraße verschiedene Erfahrungen mit unterschiedlichen Bewegungsmaterialien zu machen. Die Fachkräfte begleiten die Kinder in ihrer motorischen Entwicklung von Eintritt in die Kindertageseinrichtung bis zum Austritt. In dieser Zeit gehen die Kinder verschiedene Entwicklungsprozesse von Gleichgewicht, Ausdauer, Kraft und Wahrnehmung. Jede Form von Bewegung, die Spaß macht tut Kindern gut und unterstützt ihre körperliche, emotionale und kognitive Entwicklung. Bewegung stärkt ebenso das Körper- und Selbstwertgefühl, somit entwickeln Kinder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und lernen ihre Grenzen abzuschätzen. Durch Mannschaftsspiele erfahren sie Teamgeist und lernen fair miteinander umzugehen. Jede Art von Bewegung erweckt Lebensfreude und macht Spaß. Dabei sind die Fachkräfte stets unterstützend und begleiten und ermutigen die Kinder beim Kennenlernen unterschiedlicher Bewegungsangebote und geben individuelle Bewegungsimpulse (vgl. konzeptionelles Profil).



Foto: Stadt Stuttgart.

Auf einen Blick:

- ➔ Gleichgewicht, Ausdauer, Kraft, Wahrnehmung...
- ➔ Motorik
- ➔ Körper- und Selbstwertgefühl
- ➔ Fähigkeiten und Grenzen erproben
- ➔ Lebensfreude und Spaß

Bildungsbereich „Kunst und Gestaltung“

„Jedes Kind ist ein Künstler.“ (Pablo Picasso)

In dem Bildungsbereich Kunst und Gestaltung können Kinder ihre Kreativität erforschen. Hierfür stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung. Für Angebote und neue Entdeckungen bekommen Kinder Raum und Zeit. Sie machen Erfahrung mit verschiedenen Farben, Formen, Materialien und Techniken. Die Fachkräfte und Kinder verwerten zu dem auch Dinge, die im Alltag nicht mehr verwendet werden und tragen dadurch ein Stück zur Wiederverwertung bei. Die Fachkräfte ermutigen die Kinder künstlerisch ihre Themen, Gedanken und Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Durch Aktivitäten außerhalb der Tageseinrichtung wie zum Beispiel das Besuchen von Kunstmuseen, bekommen Kinder einen erweiterten Einblick in Kunst und Gestaltung, sie lernen verschiedene Kunststile, Künstler und ihre Werke kennen.



Foto: Stadt Stuttgart.

Auf einen Blick:

- Kreativität
- Förderung der Fein- und Grobmotorik
- künstlerisches Gestalten
- Farbenlehre
- Ausdrucksform von Gefühlen und Ereignissen
- Besuch von Kunstmuseen

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Sprachkita mit den Handlungsfeldern Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern

Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Seit Januar 2016 nimmt unsere Einrichtung an diesem Programm teil. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die Zusammenarbeit mit Familien und die inklusive Pädagogik sind die drei darin enthaltenen Handlungsfelder. Die in diesem Zusammenhang zusätzlich eingestellte speziell dafür geschulte Fachkraft (KiP – Kitaintegrierte Praxisberatung) berät, begleitet und qualifiziert das pädagogische Team in Dienstbesprechungen, an Konzeptionstagen oder in Einzelgesprächen. Gemeinsam mit der Einrichtungsleitung wird sie durch eine zusätzliche Fachberatung regelmäßig begleitet und qualifiziert.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist ein sehr wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sprache begleitet alle durch den gesamten Tag und steckt überall darin. Die Freude am Sprechen, am sich mitteilen steht dabei im Mittelpunkt. Durch gezielte Beobachtungen kennen die Fachkräfte den Entwicklungsstand der Kinder. Sie begleiten und unterstützen sie bei dem Erreichen der nächsten Schritte. Sie ermöglichen dem einzelnen Kind seinen individuellen Zugang zur Sprache durch den Einsatz von Liedern, Finger-, Kreisspielen, Büchern oder bei Ausflügen. Die Fachkräfte nutzen die vielfältigen Alltagssituationen und Abläufe, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Ebenso schaffen sie gezielt Sprachanlässe zum Beispiel Fotostrecken, Fotobücher oder der greifen diese auf, um sie feinfühlig und wertschätzend weiter zu führen. Die Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion stets bewusst. Durch gemeinsames regelmäßiges Beobachten und Reflektieren des eigenen Sprachverhaltens mit der zusätzlichen Fachkraft (KiP) werden diese in ihrer Funktion bestärkt und können ihr Sprachverhalten optimieren.

Die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Familien ist die Basis der pädagogischen Arbeit. Alle sollen sich wohl und angenommen fühlen. Dies gelingt nur, wenn alle sich auf Augenhöhe und wertschätzend begegnen, eine positive Beziehung zueinander aufgebaut haben und ein offener Austausch stattfindet. Die zusätzli-

che Fachkraft (KiP) erprobt gemeinsam mit den Fachkräften unterschiedliche Formen, um solche Begegnungen zu schaffen und zu gestalten. Jedes Kind und jede Familie hat ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Daran orientiert sich die Planung gemeinsamer Veranstaltungen – Veranstaltungen mit Themen zur Bildung und Erziehung, Feste, Elterncafés und andere Aktionen. Auch die aktive Einbeziehung der Familien in den Kita-Alltag spielt eine große Rolle. Die vielfältigen Kompetenzen und Stärken der einzelnen Familienmitglieder sind eine große Bereicherung, sei es beim Vorlesen in unterschiedlichen Sprachen, Planung von Festen oder Aktivitäten, der Durchführung dieser oder Begleitung bei z.B. Ausflügen.

Inklusive Pädagogik bedeutet, Barrieren, die den Kindern den Zugang zu Bildung versperren, abzubauen oder zu überwinden. Jedes Kind ist besonders und hat unterschiedliche Bedürfnisse und Kompetenzen. Die individuellen Stärken des Kindes werden bewusst in den Mittelpunkt gestellt und Vielfalt als Ressource gesehen und feinfühlig aufgegriffen. Die Kinder werden so wie sie sind und mit allem was sie mitbringen wertgeschätzt. Diese Wertschätzung und Akzeptanz sind notwendig für ein positives Selbstbild. Damit können die Kinder sich auch öffnen für die vielfältigen Bildungsangebote und Lernprozesse in der Kita und sie für ihre (Weiter-) Entwicklung nutzen. Die inklusive Haltung der pädagogischen Fachkräfte. spielt dabei eine große Rolle. Sie setzen sich mit ihrer eigenen Einstellung, Werten und Vorurteilen bewusst auseinander und reflektieren diese regelmäßig. Dabei unterstützt sie die zusätzliche Fachkraft (KiP). Gemeinsam schauen sie sich auch den pädagogischen Alltag, die Raumausstattung und -gestaltung an und überprüfen, wie alle mit Unterschieden und ggf. mit Ungerechtigkeiten umgehen, um Ausgrenzungen und Diskriminierungen zu vermeiden.

Kinder von 0-3 Jahren

In der Tageseinrichtung Cheruskerstraße werden 20 Kinder im Alter von 1-3 Jahren im Kleinkindbereich betreut und pädagogisch begleitet.

Kinder im Kleinkindbereich brauchen besonderen Schutz, Geborgenheit und Sicherheit, um sich zu entwickeln und die Welt zu erforschen (vgl. 0-3Stein).

Den Fachkräften ist es deshalb besonders wichtig, eine gute Bindung zu den Kindern aufzubauen. Besonders wichtig ist hierbei die Eingewöhnungsphase. Kleinstkinder brauchen Zeit, um sich mit der Tageseinrichtung, den Erzieher_innen und anderen Kindern vertraut zu machen. Die Eingewöhnung verläuft nach dem „Berliner Modell“. Dieser wird den Familien im Aufnahmegespräch näher vorgestellt und gemeinsame Schritte der Eingewöhnung festgelegt. Der Austausch zwischen den Familien und Fachkräften über Gewohnheiten oder Rituale ist am Anfang ist sehr bedeutsam. So haben die Fachkräfte wichtige Informationen und können individuell auf Situationen im Alltag eingehen.

Wichtige Schlüsselsituationen wie das Essen, Schlafen oder Wickeln werden für das Kind bedeutsam gestaltet. Beim Mittagessen werden die Kinder ermutigt und unterstützt selbstständig zu entscheiden. Auch das selbstständige Schöpfen je nach Alter des Kindes wird begleitet. Bei der Schlafsituation wird besonders auf eine ruhige und entspannte Vorbereitung Wert gelegt. Die Kinder werden von einer vertrauten Fachkraft liebevoll begleitet. Alle Kinder haben eine altersgerechte Schlafmöglichkeit. Auch beim Schlafen werden Gewohnheiten berücksichtigt. Die Kinder können ihre Schlafbegleiter (Schnuller, Kuscheltier) mitbringen (vgl. 0-3Stein, 2016). Eine weitere bedeutsame Schlüsselsituation ist das Wickeln, in der sich die Kinder und Fachkräfte wohlfühlen sollen. Die Fachkräfte kündigen das Wickeln vorher an, sodass die Kinder nicht aus dem Spiel herausgerissen werden. Der Wickelraum ist stets sauber und gepflegt. Alle Wickelutensilien stehen vorbereitet, so kann sich die Fachkraft beim Wickeln voll auf das Kind und die Pflege konzentrieren.

Ein wichtiger Bestandteil im Kleinkindbereich ist der Übergang vom Kleinkindbereich in den Kindergarten. Übergänge werden in der Tageseinrichtung gemeinsam mit den Eltern und Kindern gestaltet. So finden beispielsweise mit den Familien beim Wechsel vom Kleinkindbereich in den Kindergarten Gespräche mit den jeweiligen Bezugs-erzieher_innen statt. Die Kinder im Kleinkindbereich haben zudem die Möglichkeit,

vor der Eingewöhnung in den neuen Altersbereich, mit den Fachkräften wöchentliche Besuche im Kindergarten zu machen. Ein hausinternes Übergangskonzept liegt in der Tageseinrichtung vor und bietet weitere Informationen.

Die Familien bekommen durch die Fachkräfte in Form von Tür-und Angelgesprächen Informationen über den Tag. Dies ist sehr bedeutend und gibt Sicherheit. Fragen zum Alltag können direkt angesprochen und Rückmeldung gegeben werden.

Stuttgarts Schätze entdecken

Wir betrachten den Stadtteil Zuffenhausen als Ort der Teilhabe von Familien. Aus diesem Grund stehen wir in Kooperation mit verschiedenen Institutionen und informieren die Familien über die verschiedenen Möglichkeiten im Stadtteil.

Bereits seit fünf Jahren engagiert sich eine Bürgerin des Stadtteils als Vorlesepatin und liest den Kindern wöchentlich in der Tageseinrichtung vor.

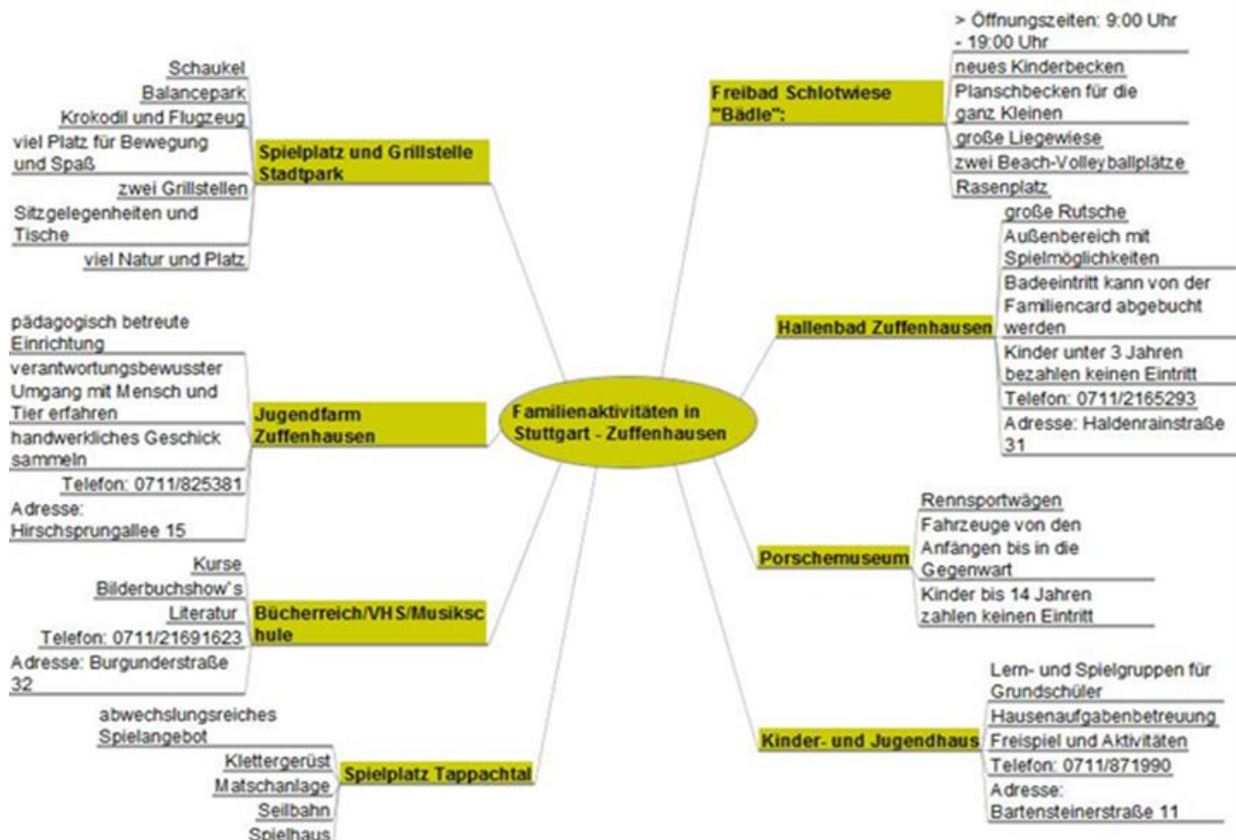
Die Kooperation mit der Stuttgarter Musikschule, ermöglicht den Kindern wöchentlich musikalische Angebote im Rahmen der Frühförderung.

In die Stadtteilbücherei sind wir in regelmäßigen Abständen für Bilderbuchshows eingeladen, somit haben die Kinder einen weiteren Zugang zur Literatur und Sprache.

Die Kooperation mit der Hohensteinschule ermöglicht den Kindern, die wöchentliche Nutzung einer großen Turnhalle mit Turngeräten für Bewegung und Körpererfahrung.

Weitere Kooperationspartner ist das Städtisches Elternseminar, der Kinder- und jugendärztlicher Dienst, die interdisziplinäre Frühförderstelle, das Sozial-Pädiatrisches Zentrum, das Beratungszentrum Zuffenhausen und weitere Grundschulen im Stadtteil.

Aktivitäten im Stadtteil - Zuffenhausen



Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen

- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzter von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<https://www.stuttgart.de/kita-cheruskerstrasse>

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt: Sibel Göl

Tageseinrichtung für Kinder Cheruskerstraße 6

Cheruskerstraße 6

70435 Stuttgart

0711/21623500

0711/21623509

Foto Umschlag:

Getty Images

Januar 2019

Literaturverzeichnis

Friedrich, Angelika; Haizmann, Andrea (2016): 0-3Stein. Einstein in der Arbeit mit Kindern bis drei Jahren.

Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz.

Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.

Maywald, Jörg (2011): Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen. Verfügbar unter: <http://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/kinderschutz-in-kindertageseinrichtungen/>. Abgerufen am 11.02.2019.

Nießing, Dirk (2018): Der Bildungsbereich Natur und Umwelt. Verfügbar unter: <https://www.herder.de/kiga-heute/themen/der-bildungsbereich-natur-und-umwelt/>. Abgerufen am 22.10.2018.

Simon, Uli; Anderson, Elke; Kaiser-Fischer, Ursula; Mönter, Anne; Pföhler, Ulrike; Würtenberger, Carolina (2017): Einstein – Kitas. Konzeptionelles Profil.

Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017|3618.